

Die Losung für den 10.1.2022: **Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Sünden!** (Psalm 19,13)

Dazu der Lehrtext: **Der Herr wird auch, was im Dunkeln verborgen ist, ans Licht bringen und wird Sinnen und Trachten der Herzen offenbar machen. Und dann wird einem jeden sein Lob zuteil werden von Gott.** (1. Korinther 4,5)

Wenn ich alleine im Loch saß, dann merkte ich, dass ich nicht alleine war. In jedes noch so finstere Dunkel hinein schien immer noch ein Licht, aus jeder noch so ausweglosen Situation hat sich doch noch ein Ausgang aufgetan. Wenn in mir ein Loch war, ich verletzt oder leer in der Ecke saß, hat sich die Wunde wieder geschlossen, wurde das Vakuum mit Liebe, Freude und Hoffnung wieder aufgefüllt. Manchmal brauchte ich das Vakuum geradezu um erkennen zu können, dass ich im gesunden Zustand nicht leer, sondern mit Lebenslust und Geist gefüllt bin. Das Gute einziehen lassen tut gut. Aber wie kann gute, frische Luft einströmen, wenn giftige Gase nicht abziehen können? Wie kann neues Mobiliar ins Haus getragen werden, wenn alle Räume mit Altmüll vollgestopft sind? Wer lebt schon gerne in einem Haus, in dessen Keller Leichen verborgen liegen und vor sich hin verwesen? Wer lebt schon gerne in einem Palast, in dem Ratten und Mäuse alles anfressen und Krankheiten mit sich bringen?

In unserem alten Haus ist mal eine Maus, die sich in unsern Keller verirrt hatte, unbemerkt in einen Plastikmülleimer gefallen und nicht mehr herausgekommen. Nach ihrem Tod fing sie an sich zu zersetzen. Irgendwann merkten wir, dass etwas nicht stimmte. Es stank echt widerlich! „Das muss von draußen kommen!“ war unsere erste Reaktion. Der Gestank würde sich mit dem nächsten Regen schon verziehen, dachten wir. Aber er wurde stärker und immer noch verdrängten wir das Problem. Bis es irgendwann unerträglich wurde und wir uns auf die Suche machten. Erst mal fanden wir nichts und wünschten uns Röntgenaugen herbei: wie *Superman* überall hinsehen können, durch Wände und Türen hindurch, das wäre von Vorteil gewesen. So mussten wir mit der Nase und mit viel Geduld suchen und hielten es kaum mehr aus im eigenen Haus. Nachdem der Kadaver endlich gefunden und entsorgt war, wurde die Luft dann allmählich wieder besser. Schließlich fühlten wir uns zuhause auch wieder wohl.

Auch ich bin ein Haus. Darin wohnt meine Seele und die hat mit zahlreichen Eindringlingen zu kämpfen, die sie manchmal aufzufressen drohen oder doch zumindest die Luft derart verpesten, dass es kaum auszuhalten ist. Oft suche ich, woran es liegt. Oft verleugne ich die Situation und sage: *ach, es wird schon wieder vorbei gehen. Das Problem muss von draußen kommen.* Wenn es sich aber schon in mir eingenistet hat, dann wünsche ich mir manchmal einen Kammerjäger herbei, der mit einem Blick erkennen kann, wo es sich verborgen hat. Der mit hilft, den noch lebenden ungebetenen Gast oder die tote Maus wieder los zu werden.

Gott blickt in mich und sieht alles. Das ist mir nicht immer recht. Manchmal verberge ich ja auch meine eigenen Leichen und Opfer in meinen Kellern. Oft habe ich mich selbst auf dem Gewissen, oft aber auch andere. Meine Toten aus mir heraus zu tragen, anständig zu betrauern und zu beerdigen, auch dabei hilft Gott. Er beschuldigt mich nicht, sondern hilft mir dabei, die Verantwortung für meinen Taten und Unterlassungen zu übernehmen, aufzuräumen, frische Luft einströmen zu lassen. Einer meiner guten Vorsätze für das Neue Jahr lautet: aufräumen und ausmisten. Frische Luft hineinlassen. Dann wohnt sich's gleich viel besser in mir. Gott wird mich dafür loben. Und dafür lobe ich Gott: dass da jemand hinschaut und erkennt, was nicht stimmt und mir dabei hilft, es besser zu machen. Amen.